

19

Berlin, am 30.5.1916

Es ist vonnöten, die geisteswissenschaftlichen Begriffe immer konkreter zu machen, Bestimmteres, Geschlosseneres mit diesen Begriffen zu verbinden. Wir wissen von den vorwärtsstrebenden Mächten der verschiedenen Hierarchien und dass gewisse Wesenheiten zurückgeblieben sind auf einer früheren Stufe und auf späterer Stufe nicht die Tätigkeit entfalten, welche einer späteren, sondern einer früheren Stufe entspricht. Luzif und ahrim. Wesenheiten nennen wir diejenigen, welche während der Mondanzzeit ihre normale Tätigkeit entfaltet. Von den verschiedensten Gesichtspunkten aus haben wir diese Tätigkeit für den Weltengang erörtert. Wir müssen uns auch gewöhnen, in einem kleineren Umkreis (Ausschnitt) die luz. und ahr. Wesen richtig zu sehen. Es ist notwendig, dass wir eine richtige Empfindung unter uns entwickeln von diesen Mächten. Denn, wenn unter uns jemand sagen würde, -und es gibt unter unseren Freunden solche-, wir wollen uns von den luz. und ahr. Wesen weit entfernt halten, dann ist dies ein recht ahrim. Urteil. Es wird vielleicht ein starkes Gruseln hervorrufen, wenn man von luz. und ahr. Wesenheiten in kleinem Kreise spricht, aber sehen Sie, meine lieben Freunde, es gehört dazu, dass wir wahrnehmen das Luzif. und Ahrim. im kleineren Kreise. Jahrhunderte vor dem M.v.G. war es etwas Ungeheures, Grosses, dass die Lehre von Indien ausgegangen ist, wie sie uns in der Bhag. Gita entgegen getreten ist usw. Sie wissen ja, dass unsere G.W. sich nicht dazu hergibt zu verkleinern diese Lehre. (Hinweis auf Helsingforscher Zyklus) dass wir würdigen die Bhag. Gita. Es ist recht zu leugnen, dass es für den heutigen Menschen durchaus gut ist, wenn er sich in dieser Weise vertieft, in das, was dazumal das richtige für die Menschen war. Aber über die Menschheit ist inzwischen das M.v.G. hinweggegangen. Dadurch ist uns die geschichtliche Auffassung erst nahe gelegt, weil wir unterscheiden eine Zeit der Vorbereitung vor dem M.v.G. und eine Zeit, die nachfolgt. Der Orient hat den Begriff der Entwicklung und des geschichtlichen Fortschreitens gar nicht, weil er kein Verständnis für das M.v.G. hat. Für den Orient gibt es eine einmal gültige Wahrheit, aber keine Entwicklung. Auch heute ist oft kein Sinn für Entwicklung vorhanden. Wenn heute einer lehren würde, was der Buddha oder die Bhag. Gita gelehrt hat, so würde das dadurch, dass inzwischen

das M.v.G. geschehen ist, nicht richtig sein. Träte heute ein Mensch auf und lehrte, was die Bhag. Gita enthält, und was dazumal im Sinne der Entwicklung richtig war, so wäre es heute eine luzif. Tat. Er würde dadurch auslöschen, was die Entwicklung bisher in die Menschheit gebracht hat. Ich sehe hier nicht abstrakt, sondern will Ihnen ein kongretes Beispiel nennen. 1912 ist das "Hohelied der Erkenntnis" -Aranada upanishad- von Omar Alraschid Bey erschienen. Der Verfasser ist Moslem, aber kein Türke. Er wollte etwas vollziehen, was er als Deutscher nicht konnte. Er wurde ausserdem Brahmane. Das Hohelied der Erkenntnis ist herausgegeben von Frau Helene Böhlau -Alraschid Bey-. Es soll damit nichts gesagt werden gegen die vorzüglichen Ratsmädchengeschichten der Helene Böhlau, aber die Vorrede zum Hohelied wäre besser unterblieben. Und nun sehen wir wirklich in dem Hohelied etwas auftreten, was im technischen Sinne des Begriffes als luzif. bezeichnet werden muss. Es wird in nächster Zeit ein Buch von mir erscheinen, was enthält die Ideen dazu, was ich in den letzten 2 Jahren in der Öffentlichkeit gesagt habe. Darin ist auch der neue Weltanschauungs-Idealismus behandelt, der weit hinaus ist über das, was im alten Indien zu finden war. Denn was Fichte, Schelling und Hegel gelehrt haben, liegt weit hinaus über das, was Brahmanismus enthält. Dass Fichte, Schelling und Hegel heute nicht geschätzt werden hat 2 Gründe: 1). ist es zu schwierig zu erfassen, 2). dass wir kein Talent haben uns selbst und anderen so erhaben vorzukommen, wie der Orientale es hat. - Alraschid Bey sagt, dass ungeheuer schwer zu verstehen sei, was im Hohelied gegeben sei und dass diese Weisheit ihm von den Meistern mitgeteilt wäre. Wenn wir Fichte anschaute, wie der Orientale seinen Buddha anschaut, was würden wir da aus Fichte machen. Was wir im Abendlande unterlassen, denn wir haben nicht die Untergefühle der Verehrung. Aber luzif. -ahr. Verführung ist es, wenn so gesprochen wird wie im "Hohelied der Erkenntnis". Denn erstens redet es sich leicht ein in unsere Seele, wenn hervorgehoben wird, dass die Weisesten der Weisen zurückgehalten haben diese Weisheit und dass sie ihm anvertraut wird. Schon der Titel "Das Hohelied der Erkenntnis" klingt sehr verführerisch und besonders der Schluss: "Wortlos das Letzte - Nirvana."

Hierauf wird noch besonders hingewiesen von Helene Böhlau in dem "wortlosen Wissen", von dem sie in der Vorrede schreibt. Findet man schon tief, was er sagt, wie sollte man nicht besonders tief finden, was er nicht sagt. Es wird gleich begonnen mit der un-

ungeheuer tiefen Anschauung: Wenn ich hier stehe und einer steht hier, so steht er von mir links; und ein dritter, links neben dem zweiten würde sagen: der andere steht neben mir rechts. Folglich sind rechts und links keine absoluten Begriffe; rechts und links sind Maja. Ungefähr in dieser Tiefe geht es auch weiter. Denn es wird immer gesagt, es sei abgrundtief. Sie wissen, dass die neueren Geister, die den Weltanschauungs-Idealismus gepflegt haben, das Ich zu leben gelehrt haben. Das wird mein Buch zeigen. Aber der Orientalismus will auslöschen das Ich. Alraschid sagt: Wer sein Heil im Ich sucht, dem ist Selbstsucht geboten, dem ist Selbstsucht Gottheit." (Dr. Steiner setzt dagegen) Selbstsucht liegt vor dem Finden des Ich. Von der Selbstsucht befreit das Ich. In dem Finden des Ich liegt die einsige wirkliche Überwindung des Ich. Wer heute noch fliehen will das Ich, der wird zurückgeworfen aus dem Ich in die Sucht nach dem Ich. Solche Bücher zeigen, wie die Menschen zurückzucken vor der Erkenntnis des Ich. Die Selbstsucht des Erkennens, die sich nicht bemerkt, ist die schlimmste Selbstsucht. Solange die Menschheit nicht hindurchgegangen war durch das M.v.G., früher, musste die Ichsucht veredelt werden. Heute so zu sprechen bedeutet: vorn stößt man die Selbstsucht weit vor sich und von hinten packt sie einen desto stärker. Wer sein Heil sucht in der Flucht vor dem Ich, wer sein Heil nicht im Geiste sucht, sondern sich von der Welt ab, er verfällt der Welt, die in ihm träumt.

er verfällt immer wieder dem ungestillten Verlangen. Derjenige, der so sucht, fällt in das Ich. Statt sich der Wirklichkeit entgegen zu stellen und zu suchen, was in ihr geistig ist.

G.W. aber sagt: Wer aber mit dem Ewigen dieser Welt sich verbindet und aus dem Zeitlichen das Ewige sucht, er verfällt nicht dieser Welt. Man kann fast jeden Satz in sein Gegenteil verkehren und man wird das für unsere Zeit richtige erhalten. Wer das Ich flieht, der verfällt der Sucht nach dem Ich. Wer diese Welt durchschaut, für den ist diese Welt gewonnen, durch den ist diese Welt gewonnen. - Sie sehen daraus, dass dasjenige, was wir das Luz. nennen, ganz im technischen Sinne durchaus auch in dem engen Kreis unseres geschichtlichen Werdens seine tiefe Bedeutung hat. Heute zu lehren, was vor Jahrtausenden richtig war, heisst luziferisch lehren. An den wirklichkeitsfreundlichen Sehern geht man nur zu leicht vorbei. - Solch ein Lied, wie das "Hohelied der Erkenntnis" spricht zur

höheren Selbstsucht. Das zu durchschauen, fällt den Menschen unserer Zeit recht schwer.; wir haben ja auch nicht das Talent dazu. Dagegen ist Robert Hamerling solch eine Gestalt, der grösste neuere Dichter Mitteleuropas. Hamerlings Sehergabe hat sich bewährt in einem gründlichen Durchschauen dessen, was in der Gegenwart spielt, in seinem großen satyrischen Epos "Homunculus". Ich will Ihnen nicht den ganzen Homunculus vorlesen, ich will Ihnen nur zeigen, dass das Homunkeltum, der Homunkulismus in der Gegenwart zur Tatsache geworden ist. Was ist denn eigentlich Homunkulismus? Diese Frage ist für uns nicht unberechtigt. Wir haben solche Menschen um uns, ich will nicht sagen unter uns. Denn wenn ich das auch sagen würde, so wären die Anwesenden natürlich ausgeschlossen. Heute ist die naturwissenschaftliche Anschauung und Erklärung Trumpf, das einzige wahre Weltbild. Das andere ist phantastische Mystik, Okkultismus !!! Diese Leute behaupten, alles stände unter mechanistischen und materialistischen Gesetzen. Auch alle geistigen Erscheinungen stehen unter mechanistischen Kraft- und Stoffgesetzen. Selbstverständlich kann man sich eine solche Welt vorstellen, sie kann aber nicht wirklich sein. Denn nicht das kleinste Pflanzenwürzelchen könnte wachsen in einer solchen Welt, geschweige denn ein Tier oder Mensch. Aber man kann die Frage aufwerfen, wie die Welt existiert, die der sich denkt, der nur an naturwissenschaftliche Gesetze glaubt. Und wie würde denn der Mensch beschaffen sein in einer solchen Welt? Ein solcher Mensch würde in einer solchen Welt nach rein mechanistischen Gesetzen erzeugt sein, alles Geistige und Geheimnisvolle würde verschwunden sein. Hamerling beantwortet diese Frage. Solch ein Wesen ist der Hamerling'sche Homunculus. Dieser Homunculus erreicht viel durch seine Gescheitheit. Das Gehirn ist schon ein mechanistisches Werkzeug, das Gehirn könnte schon durch Mechanismus entstehen. Und da dem Gehirn Gescheitheit innewohnt, so gründet Homunculus ein Allerwärtsblatt. Man kann grosse Blätter schon auf diese Weise gründen. Er wird auch Billionär, nicht etwa bloss Millionär. Das kann man auch in einem Körper, der nur nach mechanischen Gesetzen aufgebaut ist. Homunculus bringt auch eine Affenschule zu Stande. Kürzt ihren Weg schulmässig ab. Vorzügliches Kapitel, diese Affenschule. Man kann sagen, dass Hamerling in den 80er Jahren die Zukunft hellseherisch vorausgeschaut hat. Homunculus baut Luftschiffe die viel vollkommener sind als unsere heutigen. Homunculus hat nur das Mäheur, dass ihn die Weltengravitation zu sehr anzieht, dass sein Weltenschiff zerschellt. Er hält sich noch am letzten Pfosten.

Und abends kann man ihn vielleicht am Himmel herabzusinken sehen
wo er dann schliesslich in die mechanischen Kräfte aufgeht. Aus der
Wirklichkeit heraus ist die Sache mit neuzeitlicher Sehergabe ge-
schrieben. - Es ist heute begründet unter den Menschen ein Homunku-
lismus. Die Menschen können die Natur nicht seelenlos machen, aber
sich selbst. Homunkulus ist der seelenlose Mann. Er fand auch ein
seelenloses Weib. Hamerling ahnte, dass Leute kommen würden, die da
sagen: Überwunden haben wir Gott sei Dank diesen Goetheschen
Klassizismus. Er hat noch so seinen Vollglauben an den homo sapiens
den weisen Menschen, der in seinem Geistigen etwas findet, was mensch-
liche Ordnung bewirkt. wir wissen, dass Menschen durch wirtschaftl.
Verhältnisse beeinflusst werden. Sie werden mich auslachen, wenn ich
sage: nicht Ideen und Ideale, sondern allein wirtschaftl. Gesichts-
punkte wirken in die sozialen Verhältnisse. Sie werden sagen, diese
wahnsinnige Idee kann doch nicht Wirklichkeit sein. (Aber hören Sie
mir:) Vor einigen Tagen war im Berliner Tageblatt eine Besprechung
durch Engelbert Bernersdorffer, meinen lieben alten Freund, der Vize-
präsident des österr. Reichsrats über ein Buch von Dr. Renner.:
"Österreichs Erneuerung" (Bernersd. nennt das Buch hervorragend).
Man hätte ja auch allen Grund sich zu freuen, zu sehen, dass es noch
Leute gab, die wissen, wie die Welt einzurichten sei, wenn dieser
Krieg über uns hinweg gezogen sein wird. Also selbstverständlich,
man muss seine Zeit kennen; ich liess mir das Buch kommen. Seite
12/13: Stärkste Umwertung aller Werte. Wahre Revolution des öffent-
lichen Bewusstseins (durch die Erkenntnis, dass die Industrie die
wahre Stosskraft des Staates ist.) Der Industriestaat wird kommen.
Die Industrie ist der Kern des Staates. Nicht mehr die Ideen haben
die soziale Ordnung begründet, sondern die mechanische Wissenschaft
organisiert die Menschen. Wissenschaft und Organisation werden zur
wies lebendigen Praxis nur im Industriestaat. Das ist Homunkulismus,
hier haben Sie's, so weit haben wir es gebracht. Das ist das Buch,
auf das wir als eine bedeutende Erscheinung des gegenwärtigen Den-
kens hinblicken sollen. Das ist der Homunkulismus, den Hamerling
vorausgesagt hat; hier haben wir ihn in ein System gebracht. Homun-
kulismus schreibt das Buch des Dr. Renner. Hamerling war ein Seher,
er hat vorausgesehen was kommen würde. Dr. Renner, der wahrscheinlich
in Wien lebt, brauchte ja nur nach Graz zu fahren um zu erfahren,
dass es drei Jahrzehnte vor ihm einen Rob. Hamerling gegeben hat.

Das Grosse einer solchen Schöpfung ist, dass Hamerling sich gefragt hat: Wie würde ein Mensch sein, der nur phys. Leib hat, der also nicht die Erbschaft von Saturn, Sonne und Mond mitbringt. Er hat natürlich ohne Saturn-Sonn- und Mond-Entwicklung wesentliche Teile des astralischen und Ätherleibes nicht. Es ist schon möglich, der Gegenwart gewissermassen auf die Finger zu schauen. - Ich habe schon öfter auseinandergesetzt bei der Idee der Menschheitsentwicklung: drei Dinge muss man unterscheiden, die uns das M.v.G. gebracht hat: 1) den Jesus, wie er das bringt, was geschichtlich die Menschheit durchgemacht hat. Dann: Was der Erde vorbestimmt war im nathanischen Jesusknaben, ist gezeigt, wie im Koran beschrieben wird bis zum Sprechen bei der Geburt. Mit diesen zwei Elementen bringen wir zusammen die ausser- und überirdische Wesenheit des Christus: eine Verbindung der geistigen Welt ausser der Erde mit dem, was auf der Erde sich vollzogen hat. Es ist notwendig, dass unsere Zeit sich hinbequemt zu der Grösse des Begriffes der Jesusgestalt. Unsere Zeit hat den Verstand so ausgebildet, aber es muss hinzugefügt werden das geistige Erfassen der Welt. Dann wird verstanden werden in einem vorgerückten Masse das M.v.G. Bevor die Menschheit zu einem Verständnis kommt, kommt erst noch das, was durch die ahrim. Kräfte eingefügt ist. Alle guten Geister warten im Grunde genommen dass der Mensch versteht das M.v.G., aber es drängt sich noch alle entgegen den Menschen und sie verleunden unbewusst denjenigen, der solch eine Anschauung vertritt und (sie verleunden) damit auch die Gestalt, die im Mittelpunkte des M.v.G. zu stehen hat. Denken Sie, es wollte jemand die ernstesten Gefühle, die tiefen Empfindungen wirklich durchleben (die das M.v.G. auszulösen im Stande ist) denken Sie den Zusammenstoss (den er da erleben würde), da könnte er eine furchtbare Herabsetzung, Verleumdung erfahren dessen, was er empfindet aus der Erkenntnis des M.v.G. Man wird ihn damit abtun, das man sagt: Du bist ja ein verrückter Kerl, nur dadurch kannst Du solche Dinge glauben. Es findet schon ein Zusammenhang statt mit demjenigen, was der Evolution von den ahrimanischen Kräften entgegengesetzt wird.

Nehmen Sie an, ein Dichter befasse sich mit dem Christus Jesus. Er schildert einen schwachsinnigen Menschen, der von Dorf zu Dorf wandert, der auch anfängt zu predigen. Er trifft auch andere, die an seine Warrereien glauben. Schliesslich bildet er sich ein, dass er selber der Christus ist. So könnte einer schildern, der es

so herrlich weit gebracht hat. Man könnte da leise anspielen, dass es ja auch möglich wäre, dass sich der Christus-Jesus hinter einer solchen Gestalt verberge. - Er heilt auch Kranke. Denn das glauben ja die Menschen, heutzutage, dass Kranke, die nicht eigentlich krank sind, von solchen (schwachsinnigen) geheilt werden können.

Endlich wird der Schwachsinnige immer schwachsinniger. Es wäre etwas furchtbares, wenn sich die Menschheit verstiege zu der Annahme einer solchen Möglichkeit. Ich erzähle Ihnen aber eine Tatsache. Hier liegt das Buch: „Der Narr in Christo Emanuel Quint“ von Gerh. Hauptmann. Es soll nicht gesagt werden, dass Gerh. Hauptmann nicht einigermaßen erhebliche Dramen geschrieben hat. Die Zeit ist reif, dass jemand, der als der grösste Dichter gilt, solch ein Buch schreibt. Ich weisse sehr wohl, dass entgegnet werden kann: Da verdammt Du dieses Buch, weil Du kein Verständnis für das Aesthetische hast. - Nein ästhetisch ist die Sache ein Machwerk. Ein schwacher Abklatsch des Buches von Dossojewki „Die Brüder Karamasoff“. Dann lese ich schon lieber Dossojewki. Und dann schliesst das Buch pathetisch: (Anführung aus dem Schlusskapitel: Lehrersleute, Frankfurt (Main)) - Jetzt kommt erst das Empörende. Es wird angedeutet, dass doch noch die Möglichkeit besteht, dass in der Gestalt des Schwachsinnigen der Christus auf die Erde gekommen sei um nach den Menschen zu sehen. Das kann der Christus natürlich!

Ich habe hier eine Rezension aus den neuesten Nachrichten, die nicht etwa der übliche Waschzettel ist, den der Herausgeber Selly Fischer gibt. -

Oft muss ich sprechen davon, wie G.W. gesund machen soll, wie sie die Gedankenformen in der richtigen Weise formen soll.

Es ist viel getan worden, um die Menschen wegzubringen von einer wirklichen Gesundung des Denkens, von einem wirklichkeitsgemässen Denken. Wir haben nicht nur eine Kritik der reinen Vernunft, die da sagt: zum Ding an sich könnt ihr nicht kommen, wir haben heute sogar eine Kritik der Sprache. Trompeter des Ruhms dieser Kritik der Sprache sind zahlreiche Litteraten geworden. - Sie sehen ein monumentales Werk darin, während es nichts ist als scheusslichster phil. Dilottantismus. Mauthner hat keine Ahnung vom Wort. nicht einmal zu dem Begriff erheben, dass hinter dem Wort etwas Geistiges steckt. Weil Mauthner keine Ahnung davon hat, fängt er an, das Wort zu kritisieren. In welcher Weise Mauthner ungefähr verfährt, will ich Ihnen an einem drastischen Beispiel erklären. Es

gibt in Oesterreich ein Wort "Der böhmische Hofrat" Was würde der Sprachkritiker damit anfangen? Bei b nachsehen böhmisch, bei H nachsehen =Hofrat und aus beiden würde er sich seinen Begriff bilden, der natürlich das Gegenteil ist von dem, was man in Oesterreich unter einem "Böhmischen Hofrat" versteht. Der Hofrat braucht nämlich kein Hofrat zu sein und aus Böhmen zu sein, es ist der reine Zufall, wenn das der Fall wäre; er kann ein aus Steiermark gebürtiger Kanzleidiener sein. Dieser Ausdruck bezeichnet nämlich einen Menschen, der so ein Schleicher ist, der das Talent hat, andere zu überspringen in der Rangordnung, Mittelchen zu erfinden, um sich ins rechte Licht zu setzen. - Bis zu diesem Grade der Verworrenheit ist man gekommen, und bis zu dem Hochmut in der Verworrenheit ist man gekommen, dass man Mauthners "Eritik der Sprache" für eine epochemachende Leistung ansieht. Das jetzt sogar eine Volksausgabe entsteht vom "Narr in Christo" ist kein Zufall. Es wird dadurch die Phantasie der Menschen vergiftet. Das sind solche gewissermassen Ausflüsse des Verstandes, Hochmuts, der sich entgegenstellt einem wirklichen Verständnis des M.v.G. Wie der Christus gekreuzigt werden musste, so muss erst der Begriff des Christus gekreuzigt werden durch ein Buch wie Emanuel Quint.

Freilich fühlt sich Gerh. Hauptmann berufen, in einer solchen Weise zu reden. Hauptmann erzählt, dass seinem Narr in Christo, als er zu Bischöffen, Konsistorialräten usw. kommt, die Tür vor der Nase zugeschlagen wird. Aber ich habe noch eine andere Meinung darüber. Die ist, dass, während Hauptmann seinen Roman schrieb, und es wäre der Christus in einer Form zu ihm gekommen, er dem Christus die Tür zugeschlagen hätte.

Das dreifache Verständnis, es muss gewonnen werden, und es wird gewonnen werden, wenn G.W. durch alle Selbstsucht und durch allen Hochmut hindurchgedrungen sein wird. Trotz des Homunkulismus und trotz der Blasphemie, die wertlose sogenannte Romane schreiben will. Trotzdem werden sich Menschen finden, die das M.v.G. in seiner dreifachen Gestalt erkennen werden.
